

Metropolregion Hamburg



Mitte 2015 im BusinessPark Torasch angeschlossen: die Hamburger Firma Rieck Druck



AUF DEN PUNKT

WEP Wirtschaftsreport



EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

der wirtschaftliche Erfolg einer Region, auch einer Metropolregion, kommt nicht von allein. Viele Räder müssen ineinander greifen, um dauerhaft erfolgreich zu sein. Für den Kreis Pinneberg ist die WEP ein Erfolgsmodell; sie hat sich als allseits anerkannter Marktteilnehmer etabliert. Durch die Ansiedlung von Gewerbebetrieben konnte u.a. das Steueraufkommen im Kreis deutlich erhöht werden. Dabei ist es wichtig, sich den veränderten Anforderungen des Marktes anzupassen und das Geschäftsmodell permanent zu überprüfen, um schnell auf die Wünsche der Akteure reagieren zu können. Diesen Schritt ist auch die WEP gegangen. Nunmehr können sich Kreiskommunen an der WEP-Holding beteiligen. Dadurch werden Synergien gehoben, Doppelarbeiten vermieden und die Kommunen und die WEP können noch effektiver auftreten. Dieses wird allen Playern im Kreis zu Gute kommen.

Helmut Ahrens
Mitglied Aufsichtsrat WEP
Vorsitzender Ausschuss Wirtschaft,
Regionalentwicklung und Verkehr
Kreis Pinneberg

IM FOKUS

Gefragter Top-Standort Kreis Pinneberg

Daten und Zahlen der Landes- und Bundesstatistiker belegen es jedes Jahr aufs Neue: Der Kreis Pinneberg ist ein erfolgreicher Wirtschaftsstandort, hat die Nase im Vergleich mit den anderen Landkreisen in Schleswig-Holstein, aber auch innerhalb der Metropolregion Hamburg und sogar auf Bundesebene vielfach ganz vorn. Die Top-Erfolge, die den kleinsten, aber bevölkerungsreichsten Kreis in Schleswig-Holstein zu einem immer gefragteren Top-Standort machen, sind nicht zuletzt das Ergebnis des aktiven, vielfältigen Engagements der WEP und ihrer Partner.

Bestnoten bei Vergleichen

Bestnoten kann der so verkehrsgünstig wie kaum ein anderer deutscher Wirtschaftsstandort gelegene Kreis Pinneberg in vie-

Inhalt:

Gefragter Top-Standort Kreis Pinneberg	01
Gute Resonanz: Ausstellung „Minijob-Minichance?“	02
Leitbild für die Unterelberegion	03
Wirtschaftsförderer besuchen Hamburger Flughafen	03
Die richtige Hilfe zur rechten Zeit	04

len Bereichen vorweisen: So gibt es landesweit die meisten Unternehmen - über 15.350 an der Zahl. Mit rund 85.000 Arbeitsplätzen (Mitte 2015) bietet der Kreis Pinneberg mehr Beschäftigungsmöglichkeiten als jeder andere Kreis in Schleswig-Holstein oder der Metropolregion Hamburg. Dieses positive Umfeld lockt hochqualifizierte Fachkräfte in den Kreis und beschert den Menschen Wohlstand. Die Kaufkraft der Kreis Pinneberger rangiert im bundesweiten Vergleich seit Jahren ganz weit oben.

„Gründerland“ Kreis Pinneberg

Ganz weit oben liegt auch die Quote der Betriebsansiedlungen und Neugründungen. Von 27.426 schleswig-holsteinischen Gewerbeanmeldungen in 2014 entfielen mit 3.586 die meisten

auf den Kreis Pinneberg. Besonders stark zeigt sich der Kreis als „Gründerland“. Im bundesweiten Vergleich der 402 Kreise und Kreisfreien Städte konnte er sich 2014 auf Platz 18 (Hamburg Platz 36) behaupten und ist damit im Norden erneut die Nummer Eins geworden. Das Bonner Institut für Mittelstandsforschung - IfM - berechnet diesen sogenannten NUI (Neue Unternehmerische Initiative)-Indikator jährlich neu und gibt damit an, wie viele Gewerbebetriebe pro 10.000 erwerbsfähiger Einwohner in einer Region neu angemeldet wurden.

Ziel: Wachstum und Zufriedenheit

„Wir setzen in Zusammenarbeit mit den Kommunen und Netzwerk-Partnern alles daran, das Wirtschaftswachstum und die Zufriedenheit der Betriebe in unserem Kreis bestmöglich zu fördern“, so WEP-Geschäftsführer Dr. Harald Schroers. 2015 akquirierte die WEP 154 neue Interessenten für Gewerbeflächen. Sie beriet im Rahmen des Projektes „Starbahn: Existenzgründung 135

KURZ NOTIERT



Vom Beruf zur Berufung

Was kann ich? Was will ich? Was möchte ich verändern? Wo liegen meine Hürden und Ängste, wie kann ich damit umgehen? Am 13. und 15. April gibt es bei der WEP-Beratungsstelle „Frau & Beruf“ in Tornesch Antworten auf diese Fragen. „Vom Beruf zur Berufung – die Richtung finden!“ lautet der Titel des anderthalbtägigen Workshops für Frauen, die wieder in den Beruf einsteigen oder sich beruflich neu orientieren möchten. Referentin ist die Potenzialtrainerin Simone Drees. Sie wird die Teilnehmerinnen unterstützen, sich verborgene Stärken, Fähigkeiten und Neigungen bewusst zu machen und alte, hinderliche Glaubenssätze zu erkennen. Ziel ist es, das ureigene Potenzial zu bergen und daraus Schritte zu entwickeln, um eine neue berufliche Richtung im Einklang mit dem eigenen Wertesystem zu finden. Anmeldung bis zum 1.4. bei Frau & Beruf.

Infos: Frau & Beruf
Tel. 04120-7077-65

✉ frau-beruf-pi@wep.de

WEP auf der B2B Nord

Am 14. April stellt die WEP ihre Dienstleistungen einmal mehr auf der B2B Nord einem hochkarätigen Publikum vor, um neue Kontakte zu knüpfen und Verbindungen zu pflegen. Die Messe B2B Nord in den Messehallen Schnelsen ist Deutschlands größte regionale Wirtschaftsmesse. Sie öffnet halbjährlich ihre Tore für Unternehmer, die ihre Produkte und Dienstleistungen präsentieren, neue Zulieferer und Dienstleister finden und Kooperationsmöglichkeiten ausloten. Fachvorträge runden das Angebot ab.

Infos: Susanne Heyn
Tel. 04120-7077-30

✉ heyn@wep.de
www.wep.de

IM FOKUS

Gründungswillige, von denen ein gutes Drittel - nach dem Besuch eines der fünf Gründungscamps - den Schritt in die Selbstständigkeit wagte. 36 Betriebe nahmen die Fachkräfteberatung der WEP in Anspruch. Große Resonanz verzeichneten überdies die zahlreichen Fachvorträge und Workshops für Unternehmer. „Damit der Kreis Pinneberg ein Top-Standort bleibt, muss natürlich weiterhin das kostenlose Dienstleistungsangebot der WEP stimmen. Vor allem aber müssen mehr Gewerbeflächen ausgewiesen werden und die A20 muss zügig kommen“, resümiert der WEP-Chef.

WEP-Kontakte für Interessenten

Kontakte zu den jeweiligen Experten der WEP-Dienstleistungen erhalten Interessierte für Gewer-



Auf den von EU und Land geförderten WEP-Gründungscamps, die auch 2016 wieder stattfinden, ließen sich im vorigen Jahr 75 Existenzgründer für den Geschäftsalltag fit machen. Teilnahmevoraussetzungen sind unter 04120-7077-60 zu erfahren.

beflächenanfragen unter 04120-7077-40 oder jethon@wep.de (Alexander Jethon), für Existenzgründungen unter 04120-7077-20 oder kellermann@wep.de (Gudrun Kellermann) und für

die Fachkräfteberatung 04120-7077-40 oder luedtke@wep.de (Kristian Lüdtkke).

Weitere Informationen

www.wep.de

FRAU & BERUF

Gute Resonanz: Ausstellung „Minijob-Minichance?“

Sind Minijobs eine Brücke in den Beruf oder eher eine berufliche Sackgasse und Armutsfalle? Diese Frage stand im Mittelpunkt der Wanderausstellung „Minijob-Minichance?“, zu der die Tornescher Beratungsstelle „Frau & Beruf“ am 20. und 21. Januar in den Kollegiumssaal des Elmshorner Rathauses eingeladen hatte. Außerdem waren am ersten Ausstellungstag verschiedene Experten für die Beantwortung individueller Fragen vor Ort. „Die Resonanz auf diese beiden Informationstage war äußerst gut“, freut sich Anke Heinßen, Projektmanagerin und Beraterin bei Frau & Beruf, „denn vor allem für Frauen sind Minijobs ein Thema. Im Kreis Pinneberg sind 61 Prozent aller geringfügig Beschäftigten Frauen.“

Die Ausstellung präsentierte neben aktuellen Zahlen und Fakten die historische Entwicklung geringfügiger Beschäftigung in Deutschland und zitierte Erfahrungen von betroffenen Frauen. Bei verschiedenen Akteuren des Arbeitsmarktes konnten die Frauen kostenlos ihre Bewerbungsunterlagen checken



Die Beraterinnen von Frau & Beruf, Stefanie Oeverdieck (2.v.r.) und Anke Heinßen (1.v.l.) sowie verschiedene Akteure des Arbeitsmarktes standen den Besucherinnen für Fragen gern und umfassend zur Verfügung.

lassen. Außerdem erhielten sie hier arbeitsrechtliche Tipps und Informationen zu Weiterbildung und Fördermaßnahmen. Sogar Strategien, um aus einem Minijob eine feste Beschäftigung zu machen, wurden auf Wunsch entwickelt. „Wir wollten Frauen über Chancen und Risiken des Minijobs aufklären und sie für Alternativen sensibilisieren, damit sie ihre Existenz sichern und Armut im Alter verhindern können. Und wir

denken, das ist uns bei den vielen Gesprächen ganz gut gelungen“, sind sich Anke Heinßen und ihre Kollegin Stefanie Oeverdieck einig.

Weitere Informationen

Frau & Beruf
Tel. 04120-707765
frau-beruf-pi@wep.de

REGIONALENTWICKLUNG

Leitbild für die Unterelberegion

Wichtiges Etappenziel auf dem Weg, die Unterelberegion als Wirtschaftsstandort national und international besser zu vermarkten und die Weichen für die Zukunft als führenden Energie- und Industriestandort zu stellen: Auf ihrer Zukunftskonferenz im Januar in Stade verabschiedeten die Partner des Projektes „Länderübergreifendes Regionalmanagement für den Wirtschaftsraum Unterelbe“ das „Leitbild 2030“ als erste Phase.

Mit rund 1,8 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist der Raum zwischen Hamburg, Brunsbüttel und Cuxhaven eine der wirtschaftlich wichtigsten Regionen mit großem Potenzial. An der Entwicklung arbeiten Wirtschaftsförderer, Kreise, Kommunen und andere Akteure in dem länderübergreifenden Projekt zusammen - von der Metropolregion Hamburg gefördert und dem Kreis Dithmar-

schen geführt. Das „Leitbild 2030“, an dem auch die WEP unterstützend beteiligt war, enthält konkrete Projekte wie das Industrie- und Chemienetzwerk, eine Konzeptstudie zum Energiestandort Unterelbe, ein Online-Tool zur Vermarktung von Industrieflächen sowie weitreichende Visionen. Bereits abgeschlossen wurde ein Standortatlas Chemie, der den Unternehmen ein hohes Innovationspotenzial ausweist. Auch die geplante Ansiedlung von Siemens in Cuxhaven ist schon ein voller Erfolg. Rund 1000 neue Arbeitsplätze werden dort entstehen, die durch die seit 2015 wiederbelebte Fährverbindung zwischen Cuxhaven und Brunsbüttel auch für Arbeitskräfte aus der schleswig-holsteinischen Unterelberegion interessant sind. Daran zeige sich im Alltag, wie wichtig die länderübergreifende Zusammenarbeit für die gesamte Region sei, sowohl für



„Nun beginnt für alle Beteiligten die eigentliche Arbeit: die Inhalte des „Leitbild 2030“ umsetzen“, so der verantwortliche Projektmanager Volker Jahnke von der egeb-Wirtschaftsförderung in Brunsbüttel.

die Menschen als auch die Betriebe, so Dithmarschens Landrat Dr. Jörn Klimant.

Weitere Informationen

www.wep.de

ARBEITSKREIS DER WIRTSCHAFTSFÖRDERER

Wirtschaftsförderer besuchten Hamburger Flughafen

Der Hamburger Flughafen Fuhlsbüttel ist bei weitem mehr als ein Touristen-Airport. Davon überzeugte sich der Arbeitskreis der Wirtschaftsförderer aus dem Kreis Pinneberg im Rahmen ihrer regelmäßigen Treffen. Bei einem Besuch des Flughafens informierten die Mitglieder sich über den Cargo-Bereich und die Abläufe.

Der Airport ist Dreh- und Angelpunkt für die Wirtschaft, insbesondere für die in der Metropolregion Hamburg, so auch im Kreis Pinneberg, stark vertretene Logistikbranche. Allein in der näheren Region rund um den Hamburg Airport haben mehr als 150 Luftfracht-Unternehmen ihren Sitz und beschäftigen über 1.500 Mitarbeiter. Neben den weltweit führenden Cargo-Airlines und Speditionen arbeiten hier unter anderem Dienstleister, die sich auf Eilfracht spezialisiert haben. Sie liefern Flugzeug- und Schiffsersatzteile, Unterhaltungselektronik oder chemische Produkte. Zudem gibt es einen



Sie waren beeindruckt von dem Cargo-Bereich des Hamburger Flughafens und haben wertvolle Informationen für ihre Arbeit vor Ort mitgenommen: die Mitglieder des Arbeitskreises der Wirtschaftsförderer.

starken Umschlag von Textilwaren. In der Logistik Initiative Hamburg engagieren sich über 400 Logistikbetriebe und Institutionen - so auch die WEP -, um die Metropolregion zum führenden Logistikstandort Nordeuropas auszubauen.

„Der Flughafen spielt in unserer Ansiedlungsberatung eine größere Rolle. Wir sind für die Gespräche mit den Investoren darauf angewiesen, dass wir den

Betriebsablauf und geplante Veränderungen am und auf dem Flughafen kennen“ beschreibt Schroers einen Grund für den Informationsaustausch mit Axel Schmidt, Umweltbeauftragter bei Hamburg Airport.

Weitere Informationen

Susanne Heyn
Tel.: 04120-707730
heyne@wep.de

KURZ NOTIERT

Gründungscamps 2016 erfolgreich gestartet

Die WEP-Gründungscamps sind das A & O als Vorbereitung auf eine Existenzgründung. Gründungsinteressierte Arbeitslose und nicht Erwerbstätige erhalten in einem dreiwöchigen Intensivkurs praxisnahe Informationen und Hilfen, um ihre Geschäftsidee zu prüfen und erfolgreich in den unternehmerischen Alltag starten zu können. Das Schreiben eines „wasserdichten“ Businessplanes steht dabei im Mittelpunkt. Ein erfahrener, kompetenter Coach, der seit dem ersten Camp dabei ist, steht den Teilnehmern während des Gründungscamps zur Verfügung. Wie im Vorjahr bietet die WEP auch 2016 fünf Gründercamps an. Eines der mit EU-Mitteln vom Land Schleswig-Holstein geförderten Camps - das bislang fünfundfünfzigste - hat bereits stattgefunden und war mit 19 Teilnehmern bestens besetzt. Das nächste Gründercamp startet im April.

Infos: Gudrun Kellermann
Tel. 04120/70 77-20
kellermann@wep.de

Wohnen in der Metropolregion

Über 400 Fachleute und Politiker widmeten sich im Dezember auf der Regionalkonferenz 2015 der Metropolregion Hamburg dem Thema Wohnen, das für die Lebensqualität einer Region besonders wichtig ist. Grundlage der Diskussion im Hamburger Rathaus war die Studie „Wohnen mit Zukunft“ des Hamburger Weltwirtschaftsinstituts. Sie schafft Daten-Transparenz über die gesamte Metropolregion, beleuchtet Prognosen und Potentiale und leitet Handlungsbedarfe ab. Kennzeichnend sind danach die starken Entwicklungsunterschiede innerhalb der Metropolregion. Im Gegensatz zu anderen Bereichen wird der Studie nach die Bevölkerung in Hamburg und der angrenzenden Region weiter wachsen. Preisentwicklung, Flächenverfügbarkeit und Schaffung günstigen Wohnraums werden hier also eine besonders wichtige Rolle spielen.

TERMINKALENDER



Gründungsförderung:

Existenzgründung

WEP Gründungscamps

18.04. - 06.05. in Quickborn

27.06. - 15.07. in Tornesch

12.09. - 30.09. in Norderstedt

Das jeweils dreiwöchige Camp bereitet existenzgründungsinteressierte Arbeitslose und nicht Erwerbstätige praxisnah auf den unternehmerischen Alltag vor. Im Mittelpunkt stehen Erstellung, Umsetzung und Kontrolle eines Businessplanes.

Info und Anmeldung:

Gudrun Kellermann
Tel. 04120/70 77-20
kellermann@wep.de

Frau & Beruf

13.4.+ 15.4. Workshop
„Vom Beruf zur Berufung – die Richtung finden!“
Lise-Meitner-Allee 18, Tornesch,
Teilnahmebeitrag 119 Euro.

Info und Anmeldung (bis 1.4.):

Stefanie Oeverdieck
04120-707765
frau-beruf-pi@wep.de

Mobile Beratungen

06.04.	Elmshorn
07.04.	Quickborn
11.04.	Wedel
14.04.	Uetersen
21.04.	Halstenbek
25.04.	Pinneberg
02.05.	Wedel
04.05.	Elmshorn
12.05.	Tornesch
25.05.	Elmshorn
30.05.	Pinneberg

Info Stefanie Oeverdieck
04120-7077-65
frau-beruf-pi@wep.de

Weitere Veranstaltungen unter
www.wep.de/veranstaltungen.html

NACHGEFRAGT IN DER REGION



„Wir sind klein genug, um flexibel zu sein, und groß genug, um ungewöhnliche Projekte zu realisieren“, sagt Chefin Claudia Schlegel von „Metall aus Appen“. Kompetente Beratung, Zuverlässigkeit und hohe Qualität sind für sie dabei selbstverständlich.

Die richtige Hilfe zur rechten Zeit Mit WEP-Unterstützung kehrte der Erfolg zur „Metall aus Appen GmbH“ zurück

Metallbaumeister Frank Schlegel hatte 2005 eine alteingesessene Schlosserei in Appen übernommen. Um die kaufmännischen Belange kümmerte sich seine Frau Claudia. Alles lief prima – bis 2013 das Schicksal hart zuschlug. Der junge Meister erkrankte und Claudia Schlegel musste eine schwere Frage beantworten: Den Betrieb schließen oder selbst weiterführen? Sie entschied sich, obwohl besonders der Metallbau noch eine Männerdomäne ist, die Geschäftsführung der „Metall aus Appen GmbH“ zu übernehmen. Doch der Führungswechsel bei fehlendem Meister brachte den kleinen Handwerksbetrieb zunächst in eine schwierige Situation. Die richtige Hilfe zur rechten Zeit holte sich Claudia Schlegel von der WEP, sogar kostenlos.

WEP: Was war das Problem, Frau Schlegel?

Schlegel: Die wirtschaftliche Lage in kleinen Unternehmen ist allein vom Inhaber abhängig. So zogen Krankheit und Führungswechsel wirtschaftliche Konsequenzen nach sich und unsere Hausbank tat sich schwer, uns weiter zu unterstützen.

WEP: Das klingt nicht gut...

Schlegel: Richtig. Das hätte unser Aus bedeuten können. Aber ich suchte anderweitig nach Fördermöglichkeiten und Unterstützung. Dabei stieß ich auf die WEP und lernte Fachkräfteberater Kristian Lüdtke kennen. Er hat mich rund um das Thema Mitarbeiter beraten und bestärkte mich darin, einen jungen Gesellen aus unserem Betrieb zum Meister auszubilden. Die Beratung war eine unschätzbare Hilfe.

WEP: Und die finanzielle Lösung?

Schlegel: Die kam mit einer WEP-Veranstaltung zum Thema „Fördermöglichkeiten für kleine und mittlere Unternehmen“. Dort lernte ich eine Mitarbeiterin von einem Geldinstitut kennen. Für diese Begegnung bin ich sehr dankbar. Schließlich führte sie zu einer neuen Hausbank, die an unser Potenzial glaubt.

WEP: Hätten Sie an ein solches Happy End gedacht?

Schlegel: Ich habe immer daran geglaubt. Und jetzt weiß ich: Die richtigen Kontakte und moti-

vierte Fachkräfte machen Erfolg möglich.

WEP: Wie erklären Sie den Erfolg von „Metall aus Appen“?

Wir sind ein DIN-zertifizierter Betrieb, der in traditioneller Handwerksarbeit und mit Liebe zum Detail Einzelstücke aus Metall fertigt - Treppen, Geländer, Zäune, Vordächer... Unsere Mitarbeiter bringen ihre Fachkenntnisse und Stärken mit viel Herzblut ein. Das begeistert die Kunden. Aber wir wollen mehr Erfolg, und Kristian Lüdtke und ich überlegen, was noch alles dafür getan werden kann.

Das Vorhaben Fachkräfteberater wird aus dem Landesprogramm Arbeit mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. Mehr Informationen im Internet: www.EU-SH.schleswig-holstein.de

Weitere Informationen

Metall aus Appen GmbH

(04101) 20 73 51
www.metall-aus-appen.de

Impressum

WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mbH
Dr. Harald Georg Schroers, Geschäftsführer · Lise-Meitner-Allee 18 · 25436 Tornesch
T +49 (0)4120-7077-0, F +49 (0)4120-7077-70 · info@wep.de · www.wep.de
Redaktion und verantwortlich: Susanne Heyn | Text: Hass PR, WEP | Fotos: WEP; Hass PR; Helmuth Ahrens; Metall aus Appen

